

DIE GRÖSSTE TRANSFORMATION SEIT JAHRZEHNTE



Alexander Frohmann ist seit 2020 Geschäftsführer der internationalen Transportlogistik von Kaufland. Warum verändert sich die Welt der Logistik derzeit so stark? Wieso wird das Thema Nachhaltigkeit immer wichtiger? Und was hat es mit dem Pilotprojekt „E-Ladepark“ auf sich? Diese und weitere Fragen beantwortet der Logistik-Experte im Interview.

Alexander, was fällt dir spontan ein, wenn du an die Begriffe Kaufland, Logistik und Nachhaltigkeit denkst?

Ich muss daran denken, was unsere wichtigste Aufgabe ist und was uns gleichzeitig auszeichnet.

Das heißt?

Wir sind dafür verantwortlich, dass Waren pünktlich und frisch in unseren Filialen ankommen. Das ist unser höchstes Gut. Gleichzeitig achten wir auch immer stärker darauf, uns als Händler nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen. Und da spielen wir mit der Logistik eine entscheidende Rolle.

Warum ordnest du der Logistik in Sachen Nachhaltigkeit einen so hohen Stellenwert zu?

Vielen ist vielleicht nicht klar, dass ein Drittel der Emissionen auf der Straße durch den Schwerlastverkehr entsteht. Hier kommen wir mit unseren Spediteuren und anderen Partnern ins Spiel. Wir tauschen uns deshalb ständig mit ihnen darüber aus, wie wir nachhaltiger werden und noch mehr CO₂-Emissionen einsparen können.

Von der Theorie in die Praxis: Wie sieht so ein Austausch aus, der am Ende weniger CO₂-Emissionen hervorbringen soll?

Ein erstmal banal wirkendes, aber total spannendes Beispiel ist der Maßnahmenkatalog für mehr Nachhaltigkeit, den wir zusammen mit unseren Spediteuren entwickelt haben. Der Katalog hat uns in Sachen Nachhaltigkeit wirklich ein gutes Stück vorangebracht.

Nimm uns gerne mit.

Da muss ich etwas ausholen. Zunächst: Alles hat damit begonnen, dass wir 52 unserer Spediteure zu unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern unter die Lupe genommen haben. Wir haben zum Beispiel deren Betriebsgebäude, aber auch deren Fahrverhalten geprüft. Im Anschluss konnten wir so sagen, wer beispielsweise Optimierungsbedarf bei seinem Fuhrpark hat. Auf Basis dieser Erkenntnisse haben wir dann den Maßnahmenkatalog entwickelt.

Hat der Katalog neben der Erstmessung auch eine mittel- und langfristige Wirkung gezeigt?

Nach einem Jahr haben wir erneut geprüft. Die Folge war, dass sich insgesamt 47 Spediteure in deren Tätigkeitsfeldern um bis zu zehn Prozent verbessern konnten. Also ja, der Maßnahmenkatalog zeigt sogar eine große Wirkung.

Ein weiteres Projekt, das eine nachhaltige Wirkung entfalten soll, hat kürzlich an unserem Verteilzentrum in Möckmühl begonnen.

Dabei handelt es sich um einen E-Ladepark mitsamt E-Flotte, der sinnbildlich für unsere Arbeit in der Logistik steht. Wir befinden uns in der Transportlogistik in den kommenden Jahren vor der größten Transformation seit Jahrzehnten. Stichwort: Umstellung auf einen emissionsfreien Schwerlastverkehr. Deshalb liegt genau hier ein großer Fokus unserer Nachhaltigkeitsbemühungen.

Wie ist der aktuelle Stand des Projekts?

Die E-Lkws kommen von Einride, einem Start-up aus Schweden. Die Ladeinfrastruktur stellen wir selbst zur Verfügung. Bereits im November 2023 liefen zwei Lkws in einer leichten Hochlaufphase. Seit Januar befinden wir uns im Volltestbetrieb.

Auf was achtest du während des Pilotprojekts besonders?

Da es unsere wichtigste Aufgabe ist, die Filialen pünktlich zu beliefern, muss die Technologie verlässlich sein. Wie verhält es sich mit dem Stromverbrauch? Welche Rolle spielt die Topografie? Wie verändert sich der Tourenplan? Unter anderem sind das Fragen, die ich mir stelle.

Jetzt haben wir schon viel über Maßnahmen gesprochen, die Emissionen reduzieren sollen. Wie fällt dein generelles Fazit aus, was eure Maßnahmen angeht?

Wir haben schon viel erreicht, auf das wir stolz sein können. Aber auch in Zukunft haben wir noch einiges vor. Den Lohn für unsere Arbeit gab es zu Beginn des Jahres 2023, als wir den „Lean and Green 3rd Star“ verliehen bekommen haben (siehe Infobox). Dass wir die Auszeichnung erhalten haben, war nur durch unsere vielfältigen Maßnahmen möglich, durch die wir viel CO₂ eingespart haben. Neben der Transportlogistik ist das auch in der Produktlogistik der Fall.

Die Kaufland-Klapp-Palette ist ein passendes Beispiel aus der Produktlogistik.

Richtig. Wir haben firmenintern die Kaufland-Klapp-Palette entwickelt, die für eine bessere Auslastung im Frachtraum eines Lkws sorgt. Sie ist aber auch aus ergonomischer Sicht für unsere Kollegen besser, die viel körperliche Arbeit verrichten müssen.

Welche weiteren Beispiele kannst du uns nennen?

Zum Beispiel, dass wir auf Grünstrom umgestellt haben. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2022



beziehen wir unseren Strom komplett aus erneuerbaren Energien. Zudem arbeiten wir durch ein effizientes Energiemanagement in den Logistik-Verteilzentren daran, die Ressource „Strom“ so optimal wie möglich zu nutzen, beispielsweise durch den Einsatz von energieeffizienten Regalbediengeräten oder auch durch ein intelligentes Lademanagement. Das hat für uns sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile. Dann gibt es noch die verbesserte Tourenplanung, die auf den Award eingezahlt hat. Hier haben wir mit Eckes-Granini zusammengearbeitet und können durch den Einsatz von Big Data und künstlicher Intelligenz die optimale Lieferkette berechnen. Das sind nur einige Beispiele – sie zeigen aber, warum unsere Maßnahmen dazu geführt haben, dass wir seit 2010 insgesamt 42 Prozent CO₂ einsparen konnten.

Und die Produkte landen seither trotzdem noch pünktlich in den Filialen?

Wenn nicht sogar noch pünktlicher. (lacht)

Darum greift Kaufland beim „Lean and Green Award“ nach dem dritten Stern

Für die umfangreiche Reduktion seines CO₂-Ausstoßes hat Kaufland im März 2023 als erster deutscher Lebensmitteleinzelhändler und zweites deutsches Unternehmen die Umweltauszeichnung „3rd Star“ der Initiative „Lean and Green“ erhalten. Im Rahmen der Initiative hat Kaufland in Summe bereits mehr als 320.000 Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases eingespart, rund 25.000 Tonnen sind es jährlich. Bereits 2019 wurde die Kaufland Logistik von GS1 Germany mit dem „Lean and Green 2nd Star“ ausgezeichnet. 2016 hatte es den „Lean and Green 1st Star“ gegeben.

„Wir haben seit 2010 42 Prozent CO₂ eingespart.“